

Überschrift: Die Flammen Moskaus rufen zum Freiheitskampfe auf.

Str. 2. Es ist kein Krieg u. s. w.: Früher führte man Kriege um Kronen und Länder, vgl. die Erbfolgekriege, die Eroberungskriege. Der neue Krieg ist ein Kreuzzug (Gott will es!), ein heiliger Krieg: denn er wird für die heiligsten Güter des Volkes geführt, die ihm der Zwingherr entzissen, oder die er verlegt hat. Dazu kommen die Gewalt- und Schandthaten der Franzosen gegen das Volk: die Mißhandlungen der Greise, die Nötigung der Frauen zu niederen Dienstleistungen,* die Erziehung vieler edler Vaterlandsfreunde, das Niederbrennen von Höfen und Häusern sogenannter Verdächtiger, oder auch die willkürliche Plünderung und Zerstörung.

Überschrift: Die Gewalttaten des Zwingherrn und seiner Diener machen den Krieg zu einem heiligen.

Str. 3. Zerbruch die Pflugchar u. s. w.: Alles soll ausziehen: der Bauer (Pflugchar), der Handwerker (Meißel), der Künstler (Dichter, Leier — Instrument zur Begleitung des Gesangs, der Dichtung, weil diese auch zum Teil sangbar ist), der Industriearbeiter (Webstuhl), Landmann und Städter, nieder und hoch (Höfe und Hallen). Denn der König will es, vor dem (zu Breslau) die Streiter mit fliegenden Fahnen vorbeiziehen. Denn einen großen Altar u. s. w.: Die Freiheit wird als eine Göttin betrachtet, der ein Tempel und ein Altar gebaut werden soll, umstrahlt von ewigem Morgenrot, d. h. dem neuen Freiheitslichte, das ewig dauern soll. Nicht der friedliche Hammer, sondern das kriegerische Schwert soll die Steine zum Bau behauen, und die gefallenen Freiheitskämpfer sollen die Grundlage zu diesem hergeben, damit er sicher ruhe.

Überschrift: Alles soll — nach des Königs Willen — ausziehen, um den Tempel der Freiheit zu erbauen.

Str. 4. Was weint ihr Mädchen u. s. w.: Gott hat die stählernen Schwerter nur für die Männer geschaffen. Mit Wollust (höchstem Entzücken) stürzen sich die Jünglinge mit dem Schwerte in der Hand auf die Wieseläster an Mädchen und Frauen.** Dagegen sollen diese beitragen durch Beten um Sieg (in der Kirche: vor Gottes Altar) und Pflegen der Verwundeten. Fromme Gebete werden zum Siege helfen; Gott wird sie erhören.

Überschrift: Frauen und Mädchen sollen durch Gebet und Fürsorge für die Verwundeten das Ihre zu Kampf und Sieg beitragen.

Str. 5. Die alte Kraft: die alte Kraft des Preußenvolkes; ebenso: das alte Volk des Siegs: die alten siegreichen Preußen (Friedrichs des Großen) — beides soll wiedererstehen. Die Märtyrer: Königin Luise, Ludwig Ferdinand (oder F. v. Schill) u. a. Sie sind für die deutsche Sache gestorben, aus Kummer um Deutschlands Loß oder im Kampfe. Als Nachgeister oder als segnende Geister (= Genien) sollen sie, von den Frauen gebeten, den gerechten Krieg zum Siege lenken, gleichsam die Fahnen umschweben. Heldenschatten — Geister der Helden; sie sind frei, denn niemand kann sie mehr knechten.

Überschrift: Die Schatten der für Deutschland gestorbenen Märtyrer sollen Führer im Freiheitskampfe sein.

Str. 6. Der Himmel: die seligen Verstorbenen, die Hölle: die Bösen, die Franzosen; ersterer ist mit den Freiheitskämpfern im Bunde. Hochherzig, hochbegeistert und fähig und stark wie die Eichen ihrer deutschen Wälder stehen die Freiheitskämpfer da. Also drauf! Ob auch Tausende fallen, über ihren Leichenhügeln muß endlich die Freiheitsfahne wehen. — Soweit die sich stets steigende

* Mit dieser Auslegung begnügen wir uns.

** Vgl. die vorige Bemerkung.